Krakauer Zeitung.

Nr. 97. Mittwoch den 29. April 1863.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Karl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

N. 9582.

Nach Eröffnung der k. k. Statthalterei zu Lemberg vom 4. d. Mts., Z. 17481, ist in der letzten Hälfte vorigen Monats die Rinderpest im Lemberger Verwaltungsgebiete in 10 Ortschaften neu ausgebrochen und zwar in Bobulince, Czortkower; Chodaczków wielkie, Dolżanka, Tarnopoler; Horożanka, Brzeżaner; Kalusz, Rozniatow, Smaryczów, Stryjer und Gaje starobrockie, Jaktorow und Gliniany, Złoczower Kreises. Dagegen ist die Seuche in Równia, Stryjer; Gaje tarnopolskie, Tarnopoler; Biała, Czortkower und Koniuszków, Złoczower Kreises erloschen. Nach Zuzählung der von der Seuche schon früher befallenen Ortschaften werden im Ganzen 24 Seuchenorte ausgewiesen, wovon je 2 auf den Czortkower und Stanislawower, 5 auf den Tarnopoler, 1 auf den Brzezaner, 3 auf den Stryer und 11 auf den Złoczower Kreis entfallen.

Seuchende Rinder kommen jedoch nun in 6 Ortschaften vor, nachdem in 6 der neu zugewachsenen Seuchenortschaften die Keule an den kranken und seuchenverdächtigen Stücken in Anwendung kam.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 20. April 1863.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. April d. J. dem Agramer Domherrn, Franz Kallabar, in Anerkennung der Verdienste, die sich derselbe um das Agramer Armeninstitut erworben hat, das Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens allergnädigst zu verleihen und zu gestatten geruht, daß aus demselben Anlasse den Agramer Bürgern Naum Mallin und Nikolaus Koller, dann dem Agramer städtischen Pfarrer, Stephan Poglebić, dem Domherrn des Agramer Capitels, Andreas Jandrić, und endlich dem kroatisch-slawonischen Landesbaudirector, Joseph Bouffleur, die Allerhöchste Zufriedenheit ausgedrückt werde.

Das Justizministerium hat den disponiblen Rathssecretär des bestandenen Ober-Landesgerichtes in Pesth, Julius Kramer, und den Rathssecretär des Kreisgerichtes Ried, Wilhelm Chabert, zu Rathssecretären des k. k. österreichischen Ober-Landesgerichtes in Wien ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 29. April.

Die Noten der drei Mächte sind wie der A. A. Z. aus Petersburg berichtet wird, am 17. d. M. dem Fürsten Gortschakoff in St. Petersburg überreicht worden. Die drei Gesandten hatten in einer Conferenz am Vorabend sich über Modus und Reihenfolge der Ueberreichung verständigt, und der russische Minister war darauf eingegangen, ihnen Audienzen in Zwischenräumen von einer Stunde zu bewilligen. Die erste Audienz hatte Lord Napier, welcher den Fürsten Gortschakoff in heftiger Erregung traf, die aber allmälig sich legte; sodann erschien der Duc de Montebello; der österreichische Geschäftsträger, Graf Guido Thun, überreichte seine Note zuletzt.

Nach Berichten, welche der „Ostsee-Ztg." aus Petersburg zugehen, wird die Antwort des Fürsten Gortschakoff auf die Noten der drei Mächte in der polnischen Angelegenheit in durchaus mildem und versöhnlichem Sinne gehalten sein und die bestimmte Zusage der weiteren Entwicklung der im Königreich Polen begonnenen Reformen enthalten. Der höfliche und rücksichtsvolle Ton der drei Noten soll in Petersburg einen guten Eindruck gemacht haben. Auch die „France" vom 27. d. spricht die Ueberzeugung aus, daß die russische Antwort versöhnlich lauten wird.

Nach Briefen der „G.-C." aus Stuttgart und Dresden scheint es, daß die Württembergische Regierung der von Paris an sie ergangenen Einladung, sich den Schritten der drei Mächte wegen Polens anzuschließen, Folge leisten werde, während die sächsische Regierung bis jetzt noch keinen Entschluß gefaßt haben und es noch nicht ausgemacht sein dürfte, daß sie der französischen Regierung entsprechen werde.

Ein Pariser Abendblatt hatte behauptet, das Turiner Cabinet habe eine mit der französischen Note fast identische Depesche nach St. Petersburg geschickt. Der „Esprit public" stellt dies in Abrede und versichert, daß das Turiner Cabinet noch keinen Entschluß gefaßt habe. Herr Visconti-Venosta hat Mittheilung der französischen Depesche mit der Aufforderung erhalten, in demselben Sinne nach St. Petersburg zu schreiben. Die wenigen Minister, welche sich während der Abwesenheit des Königs in Turin befinden, waren der Meinung, man müsse dem Marquis v. Pepoli eine besondere Note schicken. Herr Peruzzi fügte hinzu, daß es, weil Frankreich und England aus Rücksicht gegen Oesterreich nicht für passend gehalten haben, Italien, welches jetzt eine Macht ersten Ranges sei, in ihr „Concert" aufzunehmen, die Würde der königlichen Regierung erheische, nach eignem Ermessen zu verfahren. Die Minister in Florenz haben noch nichts entschieden.

Wie man der „K. Z." aus Paris schreibt, hat der Großfürst Constantin den Consuln in Warschau eine Denkschrift über die wahre Situation Polens, wie er sie nämlich auffaßt, zustellen lassen.

Ueber die von der Frankfurter „Europe" gebrachten Nachrichten, daß im Innern Rußlands eine weitverzweigte Verschwörung mit dem Zwecke bestehe, den Kaiser zur Verleihung einer liberalen Regierungsform zu zwingen, und daß eine 5- und 6000 Mann starke Expedition aus irgend einem Winkel Rußlands den Polen zu Hilfe ziehen werde, macht sich „La France" geradezu lustig; man müsse die zwischen Russen und Polen bestehende Animosität ganz vergessen haben, um an solche Mährchen glauben zu können.

Aus Paris wird gemeldet, daß ein bekanntes Pariser Bankhaus zu einer polnischen Anleihe von 12 Millionen Francs sich bewegen ließ, nachdem die reichsten Magnaten Polens, die Fürsten Czartoryski, die Grafen Polityło, Potocki, Mycielski, Branicki &c. diese Anleihe garantirt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, Schweden beabsichtige eine Eisenbahnanleihe von 33 Millionen.

Zur Illustration der Nachricht, daß Louis Napoleon Piemont um 60.000 Mann angegangen und ihm diese Zahl Kerntruppen unter Cialdini zugesagt worden sei, schreibt man dem „Fremdenblatte" aus Turin Folgendes: Im Sommer vorigen Jahres hatte das Ministerium Ratazzi, um die Großmachtstellung Italiens zu befestigen und selbe in den Augen von Europa mit einem gewissen Nimbus zu umgeben, sich sehr bemüht, an der mexicanischen Expedition Theil zu nehmen, und nach mancherlei Mühen und Beschwerden war endlich Italien die Bewilligung ertheilt worden, 12.000 Mann zum Expeditionscorps zu stellen, welche an der Seite der Franzosen vom gelben Fieber aufgerieben werden sollten. — In der Lombardie, und zwar bei Cremona, sollten diese 12.000 zusammengestellt und unter Befehl des Generals Conte Petiti nach Mexico abgeschickt werden. 9.000 Mann waren auch bereits beisammen und die Expedition nahte ihrer Vollendung; da verlangte Lamarmora dringend Verstärkung und 6.000 Mann des zukünftigen mexicanischen Expeditionsheeres marschirten nach Neapel. Die übrigen 3.000 Mann bog sich Cialdini bei — um kurz zu schließen. Italien war nicht im Stande 10.000 Mann zu entbehren für eine Expedition, zu der es sich herangedrängt hatte und mußte sein Unvermögen eingestehen — und jetzt, wo es toller als je zugeht und die Regierung nicht weiß, woher sie Truppen zur Niederhaltung der Revolution im Innern hernehmen soll — sollte Napoleon 60.000 Mann von ihr gefordert haben — welch' bittere Ironie!

Der „Moniteur" meldet, daß die Schwierigkeiten, welche die Annahme der griechischen Krone von Seite des Prinzen Wilhelm von Dänemark verzögert haben, auf dem Puncte zu sein scheinen, ausgeglichen zu werden.

Die englische Regierung hat die Abhaltung einer Conferenz in London vorgeschlagen, an welcher die drei Schutzmächte Griechenlands theilnehmen würden.

Ueber die Abreise des Prinzen Napoleon liegen widersprechende Nachrichten vor. Nach den einen wird er in Florenz erwartet; andern zufolge wäre er, wie auch die „Patrie" versichert, am 26. d. Mts. direct nach Alexandrien abgereist.

In Turin ist vielfach wieder von einer Uebertragung der königlichen Residenz nach Florenz die Rede, die zugleich der Ausgangspunct einer neuen, „conservativen" (!) Politik für Piemont sein würde.

Die Vermittlung des französischen Gesandten in Rom hat den h. Vater vermocht, die Vorschläge zur Besetzung einiger im Piemontesischen gelegenen bischöflichen Sitze anzunehmen. Diese Zustimmung bezieht sich jedoch nur auf die rechtmäßigen alten Provinzen Piemonts, Ligurien und Sardinien. Andere Provinzen, in denen mehr als zwanzig Bischofssitze vacant sind, bleiben bis auf weiteres unberücksichtigt.

Die „A. Z." erhält aus Constantinopel, 19. April, die interessante Mittheilung, daß der Sultan Egypten verlassen hat, ohne die Arbeiten auf der Landenge von Suez besucht zu haben. Das hat allerdings der englische Einfluß zuwege gebracht. Doch aber könnte dieser Sieg dem Sir Henry Bulwer theuer zu stehen kommen, denn er benahm sich in der Sache mit solcher Heftigkeit, daß Abdul Aziz eine unüberwindliche Abneigung gegen ihn gefaßt hat. Graf Russell soll, obgleich durch das Resultat befriediget, doch den von Sir Henry eingeschlagenen Weg getadelt haben.

Die „Independance belge" berichtet: Graf Russell habe nach Washington eine Note geschickt, die allsogleiche Genugthuung für die Wegnahme des „Delphin" verlangt und fordert, daß das Vorgehen des amerikanischen Gesandten in London desavouirt werde.

Im englischen Parlamente fanden am 23. d. lebhafte Verhandlungen über die Händel mit Amerika statt. Nach den Erklärungen Lord John Russell's ist wohl ein Bruch nicht zu befürchten.

Aus Nicaragua wird gemeldet, daß die Regierung die Dampfer sammt dem sonstigen Eigenthum der Central American Transit Company confiscirt habe. Als Grund dieser Maßregel wird angegeben, die Compagnie habe die Bestimmungen ihres Freibriefes verletzt: wahrscheinlich aber ists, daß die Regierung eine neue Flibustierexpedition à la Walker befürchtet.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. April. Se. Majestät der Kaiser hat der Verschönerungs-Unternehmung für den Bezirk Hietzing einen jährlichen Unterstützungsbeitrag von zweihundert Gulden aus der Allerhöchsten Privatcasse auf weitere drei Jahre bewilligt.

Der frühere Polizeiminister Herr Baron v. Hübner wird im Monate Mai hier eintreffen.

Der Stand der in Olmütz internirten Polen hat sich nach der „Br. Ztg." nicht geändert. Einige der Vornehmeren haben sich „ohne Transport-Bewilligung der Regierung" in andere österreichische Städte begeben. Viele erhalten aus Brüssel, Baden, Paris ansehnliche Geldunterstützungen, welche ihnen dann bei dem Banquierhause Szabel ausgezahlt werden. Andere erhielten die Erlöse für die ihnen beim Uebertritte abgenommenen und dann meistbietend verkauften Effecten. — Dem „M. C." schreibt man von Olmütz, 23. d.: Die Polen obwohl von Tausenden bei ihrer Ankunft mit Neugierde erwartet und bemitleidet verlieren bereits, wie alles was zu lange währt, den Reiz der Neuheit. Die Angaben des Moravan über die polnischen Grafen und über ihren Einfluß auf unsere Industrie wimmeln von Unwahrheiten, denn die Insurgenten besserer Gattung oder vielmehr die Vermögen besitzen, wurden uns nach Iglau entführt und die Zurückgebliebenen sind kaum im Stande mit den 35 Kreuzern pr. Tag ihre in jeder Hinsicht schlecht bestellte Garderobe herzustellen, daher noch weniger Buchhändler und Photographen zu beschäftigen. Eine Beaufsichtigung durch die Polizei findet nur dann statt wenn sie in größerer Menge ausgehen, einzeln dürfen sie sich ganz frei bewegen.

Ueber den Exceß unter den im Schießstättegebäude zu Iglau internirten Polen, schreibt man der „G. C.": Einer der Internirten, der ehemalige Koch Brzustowski aus Mienkow weigerte sich, auf Verlangen mehrerer seiner Landsleute um 11 Uhr Nachts das Licht auszulöschen; hierüber entstand ein heftiger Wortstreit. Um die Ruhe wieder herzustellen, trat der dort commandirende k. k. Patrouillenführer Friedrich in das Zimmer, erhielt aber gleich beim Eintreten von Brzustowski einen so heftigen Schlag mit einem Hackenstiel auf den Kopf, daß er besinnungslos zu Boden stürzte. Brzustowski wurde sofort verhaftet und der Strafbehörde übergeben.

In Trient werden zur Gedächtnißfeier des Schlusses des Trienter Conciliums Vorbereitungen getroffen. Der Gemeinde-Ausschuß hat aus Anlaß dieser Feier 5000 fl. für gemeinnützige Zwecke ertheilt.

Die telegrapisch erwähnten zwölf Forderungen des Rumänencongresses werden von der „Hermannstädter Zeitung" in folgender Weise formulirt;

1. Herstellung der Gleichberechtigung. Die durch das Octoberdiplom, die Februarverfassung u. s. w. sanctionirte Gleichberechtigung sei in Siebenbürgen nicht verwirklicht, im Gegentheil damit nicht vereinbare Verwaltungseinrichtungen hergestellt worden, welche von den ehemals privilegirten Nationen dazu benützt werden, sich in ihrer frühern privilegirten Stellung zu befestigen.

2. Inarticulirung der rumänischen Nation und Confessionen als gleichberechtigt und Abschaffung aller mit dem Princip der Gleichberechtigung im Widerspruche stehenden Gesetze und Einrichtungen.

3. Geltung der rumänischen Sprache in allen öffentlichen Angelegenheiten und in den Unterrichts-Anstalten in demselben Maße, wie die Sprachen der anderen Nationen Siebenbürgens.

4. Unabhängigkeit Siebenbürgens von jeder anderen Provinz des österreichischen Kaiserstaates und Reincorporirung der ohne Zustimmung des Landes von Siebenbürgen losgetrennten Partes.

5. Neue Eintheilung Siebenbürgens auf topographisch-nationaler Grundlage und im Interesse der politischen und Justizverwaltung.

6. Vertretung der rumänischen Nation auf dem Landtage und im Municipium nach dem Maße ihres Beitrages zu den öffentlichen Lasten.

7. Errichtung eines einzigen Oberlandes-Gerichts für das ganze Land und Rechtsprechung im Namen Sr. k. k. apostolischen Majestät von Seiten aller Gerichtsbehörden des Landes.

8. Gerechtere Berücksichtigung der Rumänen bei Besezzung der Cardinalämter.

9. Theilnahme der Rumänen an den Einkünften der Sieben-Richter Güter und an den übrigen Allodialcassen.

10. Dotation der rumänischen Kirchen und Schulen aus den Gemeindegründen, Allodialcassen und erforderlichen Falles aus Staatsmitteln in jenem Ausmaß, wie auch die übrigen Kirchen und Schulen participiren.

11. Errichtung einer paritätischen Universität aus Staatsmitteln für das ganze Land.

12. Eine Hypothekar-Creditbank für das Landvolk ohne Unterschied der Nationalität.

Deutschland.

Aus Berlin, 27. April, wird telegraphisch gemeldet: Im Abgeordnetenhause wurde das Minister-Verantwortlichkeits-Recht bei Namensaufruf gegen sechs Stimmen angenommen. Der Sybel'sche Antrag, der dahin geht, die Regierung aufzufordern, ihrer verfassungsmäßigen Pflicht gemäß die Vorlage über die Kosten der polnischen Gränzbesetzung zu machen, wurde einstimmig angenommen. In den Motiven wurde die auswärtige Politik hervorgehoben. Das Land wolle keinen Krieg, am wenigsten unter dem jetzigen Ministerium. Der Antrag wurde dem Budget-Ausschuß zugewiesen. Die Fortschrittspartei hatte vorgestern die Unterstützung des vorstehenden Antrages einstweilen abgelehnt. Die Stimmung ist für eine directe Discussion der äußeren Landeslage möglichst noch vor der Militärfrage. Eine telegraphische Depesche von demselben Datum meldet der „Schles. Ztg.": Die liberalen Fractionen wollen gemeinsam über die allgemeine Landeslage berathen. Sybels heutiger Antrag wurde nur vom linken Centrum unterstützt. Die Fortschrittspartei wünschte eine weitergehende Motivirung. Der „Staatsanzeiger" meldet amtlich Holzapfels Ernennung zum Präsidenten in Ratibor. Virchow hat eine Interpellation wegen der nichtbeeideten Beamten eingereicht. — Der Oberkirchenrath hat die mehrfach vergessene Fürbitte für den Landtag eingeschärft.

Aus Posen wird dem „Czas" unter dem 22sten geschrieben daß das Gnesener Kreisgericht, welches gegen den Gutzbesitzer Josef Krasicki aus Karsewo bei Witkowo eine Untersuchung wegen Hochverrath eingeleitet hatte, an die Direction der Posener Landschaft die Aufforderung erlassen hat das Vermögen (wahrscheinlich das Gut) des genannten Herrn unter Sequester zu stellen.

Der „Posener Ztg." zufolge ist Gerichtsassessor Krauthofer am 23. d. vorläufig aus der Haft entlassen worden.

In Folge des kaiserlichen Amnestie-Erlasses ist, wie man der „Bromb. Ztg." aus Posen schreibt, jetzt die Entlassung der dort in der Festung inhaftirten Insurgenten, welche russische Unterthanen sind, angeordnet. Die Entlassenen erhalten Päffe nach Polen, müssen aber als Bürgschaft dafür, daß sie wirklich nach Polen gehen, jeder eine Caution von 50 Thlrn. erlegen, die ihnen, sobald die amtliche Anzeige eingeht, daß sie die Gränze überschritten haben, zurückgezahlt wird. Von dieser Maßregel sind jedoch vier Individuen ausgenommen, die sich wegen eines auf preußischem Gebiet begangenen Verbrechens in Untersuchung befinden und daher bis zur gerichtlichen Entscheidung in der Haft verbleiben. Zu diesen gehört auch der Handlungs-Commis Anton Miedzyński aus Rybbin, der auf den Hauptmann v. Nitsche geschossen hat. — Fast täglich kommen hier mit legalen Päffen versehene französische Reisende an, meist Handwerker und ehemalige Unterofficiere, welche offenbar die Absicht haben, nach Polen zu gehen und sich an der Insurrection zu betheiligen.

Die „B. Z." meldet: Der geistliche Religionslehrer am Gymnasium zu Ostrowo ist in Folge der Demonstrationen, welche sich die dortigen Gymnasiasten in der Kirche gestattet haben, und wegen seines Verhaltens dabei aus seiner Stellung entlassen worden. (Dies könnte sich, wenn es richtig ist, wohl nur auf einen Geistlichen beziehen, der den katholischen Religionsunterricht am Gymnasium ertheilt.)

Aus dem Dorfe Krumknie bei Strzelno ist der „Bromb. Ztg." folgende Nachricht zugegangen:

Am 22. Nachts hatte ein kleiner Trupp Insurgenten die Gränze übertreten, ohne zu wissen, daß sie sich auf preußischem Gebiet befanden. In dem Dorfe sahen sie in einem Hause Licht und verlangten Eingang. Im Hause war jedoch eine Wache und der heraustretende Soldat rief die Ankömmlinge mit: „Halt, Werda!" an; da dieselben von ihren Waffen Gebrauch machen wollten, commandirte der preußische Unterofficier „Feuer" und vier Insurgenten stürzten todt nieder. Die Beerdigung derselben ist bis zum Eintreffen der Staatsanwaltschaft beanstandet worden.

Für die neuen Befestigungen auf der Südseite von Mainz sind in allen Instanzen der Bundesbehörden drei Millionen Gulden bewilligt, vertheilt auf drei Jahre. Die Befestigungen werden aus einem großen Centralfort auf den Höhen von Hechtsheim und fünf theils vorliegenden, theils zur Seite liegenden detachirten Werken bestehen.

Der „Danz. Ztg." zufolge gehen in nächster Zeit größere Mehl-Transporte nach den rheinischen Festungen. Durch Köln passirte vor einigen Tagen ein bedeutender Waffen-Transport, welcher für die Festung Luxemburg bestimmt ist.

Frankreich.

Paris, 25. April. Bei der Special-Berathung des Budgets regte Baron de Jouvenel die Wahlfrage an und bekämpfte das System der officiellen Candidaturen. Nach ihm folgten der Vicomte Lemercier, Pierre und Picard, um das ganze von der Regierung befolgte Wahl-System zu zergliedern und bloszulegen. Baroche übernahm es, darauf zu antworten, und erklärte laut und bestimmt, daß nach seinem Dafürhalten die Regierung wohl das Recht habe, die ihr genehmen Candidaten den Wahlkörpern zu bezeichnen, und daß sie dazu auch stets nur die Würdigsten aussuche, welche bei den Wählern die meiste Achtung genössen. Während dieser Rede des Staatsrathspräsidenten entstand ein großer Lärm, welcher daraus entsprang, daß Jules Favre dem Redner den Einwurf machte: Wenn Sie auf die officiellen Candidaturen verzichten wollten, würde die Regierung gestürzt sein." Von allen Seiten erscholl der Ruf: „Zur Ordnung!" Granier de Cassagnac schreit Favre zu: „Sie haben 1848 auch nicht darauf verzichtet und sind doch gestürzt!" Nachdem dann die Versammlung sich von dem stürmischen Intermezzo erholt, ging sie zur Abstimmung über und genehmigte die sechs Sectionen vom Budget des Ministeriums des Innern. — Der Prinz Napoleon reist morgen Abend nach Marseille und von da direct nach Alexandria. Das ist allerdings ein friedliches Symptom. — Der General Montebello wird nach Paris auf Urlaub kommen, jedoch auch wieder nach Rom zurückkehren. — Der Fürst von Eßlingen, der Sohn Massena's, ist gestorben.

In der Sitzung des französischen legislativen Körpers vom 25. d. M. wollte Herr Emile Ollivier eine Debatte über die mexicanischen und polnischen Angelegenheiten mit der Interpellation über das Stadium, in welchem sich dieselben befänden, veranlassen. Minister Billault schnitt jedoch jede Discussion rasch ab, indem er sehr lakonisch erklärte, daß bezüglich Mexico's der „Moniteur" alle einlaufenden Nachrichten sofort veröffentliche und daß es im Hinblick auf Polen in diesem Augenblicke unstatthaft und gefährlich sein würde, nicht die strengste Discretion zu beobachten. Er fügte noch hinzu, daß die Regierung herzliches Mitgefühl für das Unglück der edlen polnischen Nation hege; gleichzeitig betonte er aber auch, daß die Frage in den Augen des Kaisers einen wesentlich europäischen Charakter habe und in keiner Weise eine französische Frage sei. Die „Indépendance b." legt dieser Erklärung große Wichtigkeit im Interesse der Erhaltung des europäischen Friedens bei und bringt die vom Tuileriencabinete bei mehreren Mächten zweiten Ranges gemachten Schritte, sie zu einer Collectivaction zu vermögen, damit in Verbindung. Die Erklärung des Ministers komme der Anerkennung gleich, daß die polnische Frage nicht durch ein isolirtes Vorgehen einer Großmacht gelöst werden könne.

Schweden.

Aus Stockholm, 18. d., schreibt man der Sp. Ztg.: Gewiß ist, daß man hier allgemein einsieht, auf Frankreich sei kein rechter Verlaß und die Seekräfte Schwedens befänden sich durchaus nicht in einer besonders befriedigenden Situation. Es erhellt dies deutlich aus den in dieser Woche geführten Berathungen über die Marine, bei denen man meistentheils der Ansicht war, Schweden brauche gar keine Angriffsflotte und könne mit seinen jetzigen Schiffen wenig ausrichten. Man will Panzerschiffe bauen, einen „Monitor" kleineren Ranges, der etwa 200,000 Thlr. Preußisch kostet; einstweilen fehlt es der Infanterie an Gewehren, der Artillerie an Kanonen, und die Ausrüstung von Carlskrona zum Aufenthaltsorte für alle großen Schiffe des Auslandes ist nur ein Mährchen. Der Chef des Marinedepartements, Graf Platen, denkt nur an eine Vertheidigungsflotte.

Der Bericht des schwedischen Comités, welches zu untersuchen hatte, wie die Kriegshäfen und die Flotte Schwedens mit den neuen Erfindungen in Einklang gebracht werden können, ist in Stockholm erschienen; darin heißt es u. A.: Carlskrona ist weit von den Eisenbahnen entfernt und erfordert eine starke Garnison und ausgedehnte Festungswerke, deren Herstellung 2,700.000 Reichsthaler kosten; da aber die dortigen Marine-Etablissements, Docks, Spitäler u. s. w. anderswo nur mit großen Kosten erbaut werden könnten und der Hafen im größten Theile des Jahres für die Schiffahrt offen und so geräumig ist, daß darin nicht allein unsere Flotte, sondern auch die, welche in Kriegszeiten andere Mächte Schweden zu Hilfe senden könnten, Platz finden und ihre Havarien ausbessern können, so glaubt das Comité, daß man Carlskrona als Haupt-Etablissement beibehalten soll. Das lautet denn doch anders, als der Bericht der „France".

Italien.

Man schreibt der „G.-C." aus Turin: Vor einigen Tagen ging durch die Journale die Nachricht, daß die „Ungarische Legion" von Aleßandria nach Livorno verlegt worden. Unter dieser „Ungarischen Legion" sind aber nur 16 Offiziere verschiedener Nationalitäten und etwa 20 Gemeine zu verstehen, welche von Piemont Wartegeld genießen. Alle Versuche, diese „Legion" auf einen höhern Stand zu bringen, sind an dem Umstande gescheitert, daß Türr, der Chef derselben, bei seinen Landsleuten den letzten Rest des Vertrauens eingebüßt.

Aus Breno, an der Grenze von Tirol, erhält die „Augsb. Allg. Ztg." folgende Mittheilung vom 23. April: Die Truppenbewegungen gegen die Tiroler Gränze dauern fort. General Massola ist mit der Brigade Puglien hier angekommen; auch die Oesterreicher verstärken sich jenseit Tonale bedeutend. (Bekanntlich sieht die Schweiz die italienischen Truppen-Anhäufungen in der Nähe auch ihrer Gränzen mit mißtrauischem Auge an.)

Aus Genua, 22. April, wird der „Gen.-Corr." geschrieben: Mazzini macht im gegenwärtigen Augenblick der Regierung viel zu schaffen. Man behauptet, daß letzterer ein Circular der Actionspartei in die Hände gerathen, worin die Anhänger der Republik gegenüber der Passivität Piemonts zu einem Handstreiche aufgefordert werden, um die italienische Revolution wieder in Gang zu bringen. Gleichzeitig wurden in dem gedachten Rundschreiben die hervorragendsten Führer der Actionspartei zu einer Zusammenkunft nach dem Canton Tessin, d. h. nach Lugano und Locarno eingeladen, wo man sich über das Object des Putsches verständigen sollte. Der Umstand, daß sich wirklich ein namhafter Theil der Führer der Actionspartei nach dem tessinischen Gebiete begab, hat zu der bekannten Note der Turiner Regierung an den schweizerischen Bundesrath Veranlassung gegeben. Der Deputirte Libertini hatte sich gleichfalls nach Lugano begeben und da man weiß, daß er ein intimer Freund Mazzini's ist, so wollte man ihn bei seiner Rückkehr nach Arona verhaften und seine Effecten untersuchen. Die piemontesischen Gendarmen erwarteten aber Libertini vier Tage vergeblich in Arona; dieser hatte den Landweg über Como nach Mailand eingeschlagen, wo er im Hotel du Lion d'Or mit Mazzini selbst zum Hohne der piemontesischen Polizei versteckt gewesen. Indeß scheinen die Befürchtungen der Turiner Regierung bezüglich eines Complots der Mazzinisten noch nicht ganz beseitigt, da gestern zufolge einer telegraphischen Depesche aus Turin ein Beamter der hiesigen Questura (Polizeidirection) nach Mailand berufen wurde, welcher ausschließlich für das politische Polizei-Departement thätig ist und auch in dem wesentlich politischen Prozesse Parodi wichtige Dienste geleistet haben soll.

Nach Briefen aus Neapel vom 18. d. soll in der Umgebung von Sora wieder ein Zusammenstoß zwischen „Briganten" und piemontesischem Linienmilitär stattgefunden haben, welcher zum Nachtheile des Letztern ausgeschlagen. Die „Briganten," 300 Reiter stark griffen von zwei Seiten 3 Compagnien Regierungstruppen an, sprengten diese völlig und tödteten über 30 Mann. Von Neapel sind in aller Eile Verstärkungen nach Sora in Marsch gesetzt worden.

Berichte der Ind. aus Neapel vom 22. d. M. melden, daß der neulich aus politischen Gründen verhaftete Consularagent Frankreichs in Bari Hr. Alexander Michel nach Neapel abgeführt worden ist. Der französische Generalconsul thut Schritte, damit das Urtheil in diesem Prozeß schleunigst gefällt werde.

Man schreibt der „G.-C. aus Rom vom 19. d. M.: Mehrere päpstliche Offiziere, darunter auch zwei Polen, sollen sich einen sechsmonatlichen Urlaub erbeten haben, um an dem polnischen Nationalaufstande Theil zu nehmen, welchen sie nicht allein als eine nationale, sondern auch als eine religiöse Sache betrachten, da das schismatische Rußland die katholische Kirche in Polen und Lithauen stets mit großer Härte verfolgt habe.

Rußland.

Von der polnischen Gränze wird der G. C. geschrieben: Nach den neuesten Mittheilungen hat sich Mieroslawski keineswegs vom Felde seiner agitatorischen Thätigkeit zurückgezogen, vielmehr arbeiten seine Agenten noch fort und fort im Interesse seiner Dictatur, finden aber nirgends geeigneten Boden, da ihr Herr und Meister seine Popularität gründlich verscherzt hat.

Die Warschau Wiener-Eisenbahn, welche interimistisch ohne vorhergegangene Verlautbarung den Verkehr der in jeder Richtung cursirenden 2 Züge auf einen Personenzug reducirt hat, ist nunmehr wieder zu ihrer bestandenen Fahrordnung zurückgekehrt, und läßt wie früher einen Personenzug und einen Schnellzug verkehren. Der Schnellzug, schreibt man der „Lemberger Zeitung" aus Szczakowa, erreicht jedoch in der Regel den Anschluß an die Züge des Inlandes nicht, woran sowohl die Revisionen in den einzelnen Stationen, als auch die Verlegung der Truppen, welche nach Maßgabe der Dringlichkeit auch mit Schnellzügen befördert werden, die Schuld tragen. Reisende bestätigen das Gefecht und die Zerstörung bedeutenderer Objecte wie die zweier Brücken zwischen Łazy und Myszkow. Der Waarenverkehr erfreut sich auf der Warschau-Wiener-Bahn eines bedeutenden Aufschwunges, und insbesonders werden von Wieliczka aus Massen von Salz über Maczki nach den einzelnen im Königreiche Polen gelegenen Salzverschleiß-Magazinen dirigirt. An diesem Artikel war in letzterer Zeit Mangel, da während des ganzen März für Rechnung der russischen Regierung keine Salz-Transporte effectuirt wurden.

Aus der Gegend von Częstochau wird dem „Dziennik Poznański" unter dem 21. geschrieben, daß seit einiger Zeit in dortiger Gegend eine Räuberbande, die aus ausländischen Colonisten des Dorfes Czarny Las, welche zum größten Theile aus Preußen stammen, bestand, unter Anführung eines gewissen Haller ihr Wesen trieb. Sie überfiel und beraubte die zu den Dörfern Panki und Starokrzepica gehörenden Krüge, die Mühle in dem an der preußischen Gränze belegenen Dorfe Kamiensko, das Wohnhaus des Kaufmanns Kronengold im Dorfe Trzepizury u. s. w. Vor einigen Tagen überfiel diese Bande die Wohnung des königlichen Försters Maszewski, die sich auf einer in den königlichen Forsten unweit des Dorfes Konopiski belegenen Wüstung befindet. Maszewski bot den Gästen ein Geschenk an, worauf sie sich auch entfernten. Da er jedoch vermuthete, daß sie ihm einen zweiten Besuch abstatten würden, so versteckte er 30 Bauern auf dem Boden seiner Wohnung. Wirklich kamen bald 13 Räuber und brachen in sein Haus ein. Die Bauern sprangen aus ihrem Versteck hervor, umringten die Wohnung des Försters und es gelang ihnen 8 Mann zu ergreifen. Die Uebrigen entkamen. Der Chef der Bande, Haller, bot dem Maszewski 1000 Rubel, wenn er ihn freiließe. Die Räuber wurden unter starker Escorte nach Częstochau abgeführt.

Am 25. April, sind, wie man der „Schles. Ztg." schreibt, flüchtige Insurgenten, und zwar Posen'sche Zuzügler, in der Nähe von Landsberg übergetreten und von einer preußischen Patrouille arretirt worden. Dieselben sagten aus, daß am 21. im Jawardzi-Walde, etwa 1½ Meile von Prażka, ein Gefecht zwischen russischer Garde-Infanterie und etwa 1500 Insurgenten stattgefunden habe und daß letztere total zersprengt worden seien.

Aus Ostrowo, 25. d., wird der „Schles. Ztg." geschrieben: Vor wenigen Tagen berichtete ich Ihnen von einem Gefechte zwischen Russen und Insurgenten, das bei Brzezin unweit Kalisch erwartet wurde. Die Russen hatten den ganzen Wald eingeschlossen und so die darin sich aufhaltenden Insurgenten gefährdet; es kaum zu einem harten Treffen, das nach einzelnen, jedoch ungenauen Berichten, für die Aufständischen unglücklich endete. So viel man bis jetzt erfahren konnte, sind die zahlreichen russischen Truppen, welche erst vor einigen Tagen Kalisch verlassen hatten, heute daselbst wieder eingerückt und haben eine bedeutende Anzahl Gefangene, theils zu Fuß, theils zu Wagen eingeliefert. Die Anführer der Insurgenten sollen von den Russen auf dem Kampfplatze sofort erschossen worden sein. Die Höhe der beiderseitigen Verluste kann noch nicht angegeben werden.

Aus Ostrowo 25. April, wird der „Schles.-Z." geschrieben: Das Gewitter, welches unsere Nachbarstadt Kalisch bedrohte, hat sich theilweise entladen und einen für die Polen sehr unglücklichen Ausgang genommen. Die nördlich von Wielun versammelten Insurgentenschaaren waren im Laufe dieser Woche von mehreren Seiten in die Wälder zwischen diesem Orte, Sieradz und Brzeziny zusammengedrängt worden. Es waren zu diesem Zwecke auch von Kalisch aus ansehnliche Truppenmassen dahin aufgebrochen, hatten die Insurgenten vor sich hergeschoben, bis diese auf freies Feld kamen, wo sie denn jetzt in blutigem Kampfe eine gänzliche Niederlage erlitten. Ein Augenzeuge dessen Glaubwürdigkeit verbürgt ist, und der heute Mittags in Kalisch bei dem Einmarsch der Truppen mit den Gefangenen zugegen war, giebt die Zahl der Gefangenen niederen Standes auf mindestens 100 an; außerdem wurden auf 5 dicht besetzten Wagen die gefangenen Edelleute und Personen höheren Standes eingebracht. An Todten bedeckten 251 den Kampfplatz, die Zahl der Verwundeten, welche größtentheils auf dem Felde liegen blieb, wird auf 4—500 geschätzt.— Ein zweites blutiges Drama bereitet sich bei Peisern vor, wohin eine starke Truppenabtheilung von Kalisch aufgebrochen ist.

Von der Warthe wird der „Schles.-Z." geschrieben: Auf einem Dominium in der Nähe von Konin waren neulich zur Nachtzeit Kugeln gegossen worden. Ein junger Bursche, der dort diente, erzählte das einem Bauer, der die Russen davon benachrichtigte. Letztere ergriffen den Gutsherrn und andere Verdächtige, und führten sie mit sich fort. Kaum waren die russischen Truppen abgezogen, so zeigten sich Insurgenten in der Nähe; der junge Bursche wurde furchtbar zerprügelt, entfloh aber dann nach der Provinz Posen. Den Landmann fand man kurze Zeit darauf dicht bei der Kirche an einem Baume erhenkt.

In Zagorow, wo eine Abtheilung des Peysernschen Lagers campirte, sind am 22. wieder zwei Männer, ein Pole und ein Deutscher, unter den üblichen Formalitäten gehenkt worden, weil sie sich der Angeberei an die russischen Behörden verdächtig gemacht hatten; von fünfzehn anderen Gefangenen, welche man wegen Verdachts daselbst eingezogen hatte, sind vier mit je 50 Hieben bestraft und die übrigen mit einer Zurechtweisung entlassen worden.

Von der polnischen Gränze, 23. April schreibt man der „Pos. Z." Es gehen uns nähere Details über jenen Russen zu, der am 19. d. von den Insurgenten in Słupce als Spion mit dem Tode bestraft wurde. Nachdem man über ihn das Urtheil, erhenkt zu werden, ausgesprochen hatte und sich anschickte, dasselbe an ihm auszuführen, er bereits die Schlinge um den Hals bekommen hatte und sich schon in der Höhe befand, gelang es ihm bei seiner ungemeinen Leibesstärke, sich mit den Händen zu befreien und sich selbst herabzureißen, welcher Anblick alle Umstehenden mit Schauder erfüllte. Viele Einwohner und Beamte in Słupce baten um Gnade für den Unglücklichen, worauf jedoch dem dortigen Rendanten, der sich besonders für ihn verwendete, geantwortet wurde: „Wenn Sie die Strafe für ihn erleiden wollen, werden wir ihn freigeben." Auf das inständige Flehen des Verurtheilten, der in seiner Verzweiflung anführte, daß er ein alter Soldat sei, der seinem Kaiser 25 Jahre treu gedient, den Krimfeldzug mitgemacht und tapfer vor Sebastopol gekämpft habe und jetzt nicht eines so scheußlichen Todes sterben wolle, wurde er zum Tode durch die Kugel begnadigt. Mit vollem Todesmuth, der nichts zu fürchten hat, legte er vorher noch das freimüthige Geständniß ab, daß er nicht aus Geldgewinn, — obgleich er sich nur als ein armer Flickschneider kümmerlich ernährt habe, — sondern aus Liebe zu seinem Kaiser diesem insofern noch habe dienen wollen, indem er die Stellungen und die Bewegungen der Insurgenten in seiner Nähe dem Fürsten Wittgenstein mitgetheilt und dadurch die mannichfachen Verluste der Polen bei Kazmirz und Binißzewo herbeigeführt habe.— Jenes an demselben Tage in Słupce mit Ruthen- und Säbelhieben bestrafte weibliche Individuum mußte, nach überstandener Execution, kniend den Säbel küssen, mit dem es geschlagen worden war und mit erhobener Rechten schwören: nie wieder über die Stellung der Insurgenten etwas verlauten zu lassen. — Vor fünf Tagen fanden patrouillirende Soldaten im Ruchociner Walde, dicht an der polnischen Gränze, unweit des Dorfes Babin, einen Mann im Gebüsch stehen; da auf ihr Anrufen keine Antwort erfolgte, traten sie näher und bemerkten bald daß jener Mann mit seinen Füßen den Erdboden unter sich nicht berühre, sondern auch eines jener vielen unglücklichen Opfer des geheimen Centralcomités sei. Die Kleidung des Erhenkten war eine sehr feine, so daß danach zu schließen, er den höheren Kreisen der Gesellschaft angehören mußte. In seiner Westentasche fand sich ein Zettel, worauf folgende Worte standen: „So soll es einem jedem Verräther Polens ergehen." Etwa 60 Schritt davon entfernt hing ein zweiter Mann in gewöhnlicher Kleidung, bei dem man jedoch weiter nichts, was den Grund seines Todes motivirt hätte, vorfand. Und so was geht auf preußischem Boden vor.—Die Stimmung der Russen in den angränzenden Kreisen ist gegen Preußen eine sehr erbitterte, die sich namentlich in den untern Schichten in heftigen Verwünschungen gegen die Leiter der preußischen Politik ergießt, denn nach der Ansicht des gemeinen Russen müsse der König von Preußen wohl im Geheimen die Erhebung der Polen billigen, denn sonst würde er die preußische Gränze besser besetzen lassen, um die Zuzüge von Waffen und neuen Kämpfern zu verhindern, ohne welche sie mit den dortigen Insurgenten längst fertig sein würden.

Nach der Ostd. Z. geht in Kalisch das Gerücht, die Russen hätten Ordre die Wälder niederzubrennen wenn die Polen nicht bis zum 13. Mai die Amnestie annehmen würden.

Der „Czas" veröffentlicht die Vorstellung des Bischofs Majerczak, Administrators des Kielcer Theiles der Krakauer Diöcese, an den Erzbischof Feliński de dato 27. März. Diese Eingabe enthält 4 Beschwerdepunkte: 1. daß nach Verbrennung der Stadt Miechów wegen Bedrohung von Seite des Militärs daselbst kein Gottesdienst abgehalten werden konnte; 2. daß nach dem Kampfe von Małagoszcz das Militär die dortige Pfarrei überfiel, dem 73 Jahre alten Geistlichen Michalski 4 Wunden beibrachte, an denen er kurz darauf starb. Die Wirthschaftsgebäude und das Inventar wurden verbrannt; 3. daß nach dem Kampfe in Miechow die Geistlichkeit daran gehindert wurde, die religiösen Gebräuche bei den Leichen der Gefallenen auszuüben, daß die Soldaten sich in sämmtliche Räume der Pfarrei einquartirten, so daß die Vikare keine Unterkunft hatten; daß die geheiligten Orte verunreinigt und die Kirche derart umlagert wurde, daß die Gläubigen, welche der Tröstungen der Religion sehr bedürftig waren, gar nicht in die Kirche gelangen konnten. Der Pfarrer, dem Alles weggenommen wurde, ist in die höchste Nothlage versetzt; 4) habe er um Freilassung dreier Priester der Diöcese beim Statthalter schon am 18. März angesucht, ohne daß sein Einschreiten bisher einen Erfolg gehabt.

Der „Czas" publicirt einen aus Preußen an den in Płock stehenden General Semeka von einem Russen (wahrscheinlich Militäragenten) gerichtetes Schreiben, das, „von den Insurgenten aufgefangen," der Redaction durch die Post überschickt worden. Der Inhalt dieses vom 2. d. datirten Briefes ist in Kürze folgender:

Ew. Excellenz Wladimir Sohn Sawa's! Ich schreibe von der preußischen Stadt Willenberg (2 Meilen und gegenüber von Chorzel) über das, was ich in der Gegend von Mława erfahren. „Es bestätigen die preußischen Offiziere und der hiesige Uhlanen-Major von Naemark", daß die Insurgenten die Wälder von Myszyniec bis Surowa (an 20 Werst) inne haben, nahe der Gränze zünden sie sorglos ihre Lagerfeuer an, singen und üben sich ein. Ich schlage folgenden Plan vor: Die erste Colonne kann von Wincenty aufbrechen und sobald Sie mir telegraphiren: „am ..... führe aus", sende ich 200 Mann Gränztruppen ab und lasse den Militärchef in Łomża bitten, die Strecke von Kempa bis Nowogrod zu besetzen, um die „Rebellen" am Uebergang über die Narew abzuhalten. Die zweite Colonne soll von Ostrołęka gegen Myszyniec auf sie fallen und mit der Gränzwache sie gegen die preußische Gränze drängen. Die dritte von Przasnysz soll die Brücke Amulew besetzen, ihren einzigen Ausgang, falls sie nach Myszyniec verfolgt werden. Ich werde die Preußen vom Zeitpunkt benachrichtigen, damit sie ihr Militär nach der Gränze schicken können, „wie sie mir das mit Freuden zugesagt." Am besten ist es, nach Przasnysz Befehl zu geben, die Brücke (35—40 Werst davon) s. Z. zu besetzen, worüber Sie mir telegraphiren, sowie, an wen ich mich in Ostrołęka zu wenden habe. Diesen rufe ich mir dann nach Łomża. Bitte zugleich nach Preußen darüber zu telegraphiren. Die 6. Compagnie der Gränzwache ist dislocirt von Myszyniec bis Mława, wo die ganze waldige Gegend mit den anliegenden Städtchen von Insurgenten angefüllt ist, die eine Hälfte der Compagnie im Zollamt Pepłówka, die andere in Wincenty ohne Nutzen, ich bitte also um Aufstel-

lung zweier Compagnien aus Przasnysz in Chorzel, denn dort stehen 8 Comp., und ich komme dann ebenfalls dorthin mit der 6. Compagnie, d. h. 100 Reiter und 120 Mann Infanterie. Dies wird den Insurgenten Schaden bringen, indem sie fliegende Colonnen aussenden und die unruhigen Städte in Angst halten. Bitte auch den Commandanten der 6. Compagnie, aus Mława, Major Łysienko in Pepłówka (10 Werst von Mława) zu benachrichtigen, daß er zugleich mit den Compagnien des Niżgoroder Regiments in Chorzel einrücke, wo große Aufregung herrscht. Vielleicht könnte Stabscapitän Klimentowicz als tüchtiger Offizier beordert werden. Mit ganzer Seele Ihnen ergeben Wład. Wojt.

Der „Dziennik Powszechny“ vom 25. d. bringt einen ausführlichen Artikel über die mit englischen Häusern von Seiten des Warschauer Magistrats und Stadtraths abgeschlossenen Contracte wegen der durch den englischen Ingenieur Thom. Hawskley auszuführenden neuen, auf 230.719 Pfd. St. veranschlagten Wasserleitung, und zweitens wegen der neuen Canalisirung Warschau's, welche 1,980.000 S.-R. kosten wird und binnen 3, beziehungsweise 4 Jahren ausgeführt sein muß. Diese beiden baulichen Anlagen sind schon seit Jahren vielfach in öffentlichen Blättern besprochen aber endlich jene Contracte durch den vielvermögenden Stadt-Präsidenten Grafen Sigmund Wielopolski am 20. d. abgeschlossen worden. Daß also der Stadt-Präsident Wielopolski noch am 20. d. im Amte war, ist unbestreitbar. Ein Corr. der „N. Pr. Ztg.“ glaubt überhaupt nicht, daß der junge Graf daran denke, seine Entlassung zu nehmen, am allerwenigsten aus dem Grunde, um nach Art Don Quixote's Länder zu durchziehen und seinen Gegner jedenfalls todtzuschießen. Ebenso unwahr seien die Gerüchte wegen bereits erfolgter Entlassung des alten Grafen Wielopolski und der Abreise des Großfürsten.

Warschauer Berichte der „Presse“ vom 24. d. Mts. melden: Gestern Abends traf im Schlosse eine Depesche aus Petersburg ein, die das Verbleiben des Markgrafen im Amte entschied, mit dem Befehle, „ihm alle möglichen Zugeständnisse“ zu bewilligen. In Folge dessen eilte der Graf Keller sofort zu Wielopolski, um ihn um Verzeihung zu bitten, und es herrscht nun zwischen den beiden Würdenträgern par ordre die beste Harmonie.

Der „Dziennik Poznański“ läßt sich aus Warschau unter dem 23. April schreiben: Auf Antrag des Generals Rożnow, ist an alle Civilgouverneure ein Rundschreiben ergangen, worin ihnen anbefohlen wird, streng darüber zu wachen, daß ihre Untergebenen nicht mit dem „unwürdigen Czas“ und dem „übelgesinnten Dziennik Poznański“ correspondiren sollen. In dem Schreiben ist ausdrücklich gesagt, daß die Regierung sich zu ihrem Leidwesen überzeugt habe, daß sie sich auf die Civilbeamten nicht verlassen könne. — In der Nacht vom 18. zum 19. wurden 260 Recruten unter starker Bedeckung aus der Citadelle auf Böten über die Weichsel nach dem Eisenbahnhof auf Praga gebracht und von dort nach St. Petersburg transportirt. — Der Wieluner Kreischef berichtete auf amtlichem Wege, daß eine preußische Husarenpatrouille, bestehend aus einem Offizier und 7 Soldaten im Dorfe Mokrsko Szlacheckie die Gränze des Königreichs überschritten hätte.

Unter den Papieren eines verhafteten polnischen Officiers, Namens Kruszewski, soll ein Brief des Magnan gefunden worden sein, welcher den Kruszewski abmahnt von der Betheiligung an einer abenteuerlichen Unternehmung, welcher Frankreich höchstens eine diplomatische Unterstützung leihen könne. Es ist freilich nicht gesagt, welches Datum dieser Brief führt.

Nach Berichten der „G.-C.“ von der bessarabischen Gränze bis zum 20. d. Mts. waren die Nachrichten, als sei General Rzewuski in Eilmärschen mit seinem Armeecorps in das Innere Rußlands abgegangen, vollkommen falsch; ebenso daß in Kiew eine Execution von 3 russischen Officieren stattgefunden habe.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 29. April.

†† Die „Gaz. nar.“ vom 28. bringt in einer Correspondenz aus Krakau vom 27. d. eine Mittheilung, daß am Sonntage (26.) ein Unbekannter, nach Einigen ein Flüchtiger aus dem K. Polen, von einer Patrouille angehalten und da er im Zustande gänzlicher Trunkenheit sich derselben widersetzte, von dem Patrouillenführer durch zwei Bajonettstiche niedergestreckt und hierauf ohnmächtig auf die Hauptwache geschleppt wurde und in Folge der erhaltenen Wunden am 28. gestorben sei. Es wäre, schließt der Correspondent, der erste Fall, wo der Widerstand gegen eine Patrouille solche Folgen gehabt hätte, es müßten die Vorschriften in di sem Maße verschärft worden sein. — Die Thatsache, welche der Correspondent so entstellt hat, ist folgende: Ein hier als Säufer und Excedent wohl bekannter Maurer Handlanger wurde wegen sinnloser Trunkenheit und Erzessen wieder einmal verhaftet. Er leistete, wie dies bei solchem Gelichter gewöhnlich ist, mit den Resten seiner Kräfte passiven Widerstand und als ihn alle Sinne verließen, wurde er endlich auf die Hauptwache förmlich getragen. Dort war er wirklich besinnungslos, doch der herbeigeholte Arzt erkannte seine Krankheit augenblicklich, behandelte sie nur mit kaltem Wasser und der Verhaftete wurde am andern Tage ganz gesund entlassen. Die Vorschriften über den Gebrauch der Waffen von Seite der Wachmannschaft sind seit Jahren dieselben, sie sind nicht verschärft worden, wohl werden sie aber durch die anerkennungswerthe Mäßigung und den Takt der gemeinen Mannschaft nicht in ihrer vollen Strenge ausgeübt.

Der „Czas“ erzählt, daß ein Bürger, welcher dem Insurgenten-Transporte Eßwaaren bringen wollte, nicht auf den Perron herausgelassen wurde. Sollte der „Czas“ nicht wissen, daß immer nur Reisenden auf den Perron Eintritt gestattet werden soll und daß, sobald die gefangenen Insurgenten in dem Inspectionszimmer untergebracht waren, die ihnen Eßwaaren Zubringenden ungehindert zu ihnen Zutritt erhielten? (Die Nachricht, daß einer der Internirten, welcher aus dem Wagen wollte, um das Essen in Empfang zu nehmen, von einem Soldaten mit Kolbenstößen so mißhandelt wurde, daß der Kolben brach, ist nicht blos unwahr, sie ist auch unwahrscheinlich, der angeblich Geschlagene müßte denn der „steinerne Gast“ (welcher im „Don Juan“ ebenfalls des Essens wegen eine Excursion macht) und der Kolben von Butter gewesen sein. Es wurde jedoch, wie uns versichert wird, Niemand geschlagen und demzufolge auch nichts zerbrochen, weder Knochen noch Kolben.)

* Die „Gazeta narodowa“ ist uns heute nicht zugekommen.

* Der Vorstand des Spitals für Verwundete im hiesigen „Sächsischen Hotel“ spricht der Administration der Gasbeleuchtung seinen Dank aus für die in demselben besorgte unentgeltliche Beleuchtung.

* Die „N. Pr. Ztg.“ schreibt: „In diesen Tagen hat der bekannte Czechenführer Dr. Rieger das Ehrenbürgerrecht der Stadt Krakau erhalten.“ Sie wundert sich allerdings darüber, da derselbe auch vom Kaiser Alexander von Rußland mit einem Orden beschenkt worden sei; sie verwechselt jedoch den Dr. Rieger mit seinem Collegen Dr. Ryger.

* Der Leichnam des seit dem 8. März spurlos verschwundenen Krakauer Uhrenhändlers Landau wurde, wie den „Br. N.“ aus Mährisch-Ostrau berichtet wird, vorgestern seitwärts von dem von Groß-Hrabowa nach Rattimau führenden Wege in einer Lache aufgefunden. Derselbe war vollständig bekleidet, jedoch alles Werthvollen beraubt. Wie die Leute, welche die Leiche aus der Lache hervorzogen, behaupten, wurde der Verunglückte durch mehrere gewaltige Schläge auf die Schläfegegend des Kopfes getödtet. Der Uhrmacher M. aus Biała wird dieser That mehr und mehr verdächtig, indem er von mehreren Groß-Hrabower und Rattimauer Einwohnern an dem Tage des Verschwindens Landau's in der Gegend, wo die Leiche gefunden wurde, gesehen worden ist, und damals schon aller Wahrscheinlichkeit nach den Leichnam Landau's in dem auf dem Wagen wahrgenommenen Streustroh verborgen hielt. Ein auffällig kleines Pferd, welches M. eingespannt hatte und die Menge Streustroh, das auf dem Wagen war, machte die Leute auf das Fuhrwerk aufmerksam, und es stimmt die Beschreibung desselben mit den Angaben genau überein, die in der Gegend über das Fahrzeug, dessen sich Landau zu seiner Weiterreise von Mistek bediente, gemacht werden.

* Am 24. d. wurde die bei Tarnow von der Karl Ludwig-Bahn über den Dunajec erbaute stabile Eisenbahnbrücke mit Eisenconstruction nach dem System: „Schiffkorn“ nach vorhergegangener Erprobung mittelst dreier Lokomotiven dem öffentlichen Verkehre übergeben. Diese Brücke, welche aus Dobczycer Quadersteinen hergestellt wurde, enthält 2 Oeffnungen à 86 Fuß Pfeilermitteentfernung, und beiderseits derselben je eine in Ziegeln gewölbte Oeffnung von 12 Fuß lichter Weite. Das Gewicht der beiden Brücken-Constructionen, welche aus ⅞ Schmied- und ⅛ Gußeisen besteht, beträgt 1680 Zentner, ist aus dem Etablissement der Gebrüder Klein in Zöptau hervorgegangen und kostet 25.500 fl. ö. W. Das Ergebniß der Belastungsproben war sehr günstig, da die Einsenkung der Construction während der Belastung mit 2000 Zentner pr. Brückenfeld nur 9 Linien betrug, und nach der Entlassung in ihre frühere Lage vollkommen zurückkehrte.

* In Horodłowice, Żółkiewer Kreises wurde an dem Mühlgraben von Zdary in Rußland eine mit mehreren Wunden bedeckte Leiche gefunden. Nach der Aussage der Aerzte sollen diese Wunden nicht tödlich gewesen sein, es wurde jedoch am Halse ein Streifen wahrgenommen, welcher darauf deutet, daß dieser verwundete Mann an einer Schnur gezogen und dann in's Wasser geworfen wurde. Bis nunzu ist man auf keine Spur der Ermordung gekommen.

* Am 7. d. sind in Kossow, Czortkower Kreises, Wawra H. und Maria G., als beide mit Lehmgraben in der Lehmgrube beschäftigt waren, von der Erde verschüttet worden. Maria G. wurde durch schnell angewendete Rettung wieder zum Leben gebracht, Wawra H. aber hat dabei ihren Tod gefunden.

* Aus Lemberg schreibt man dem „Fremdenblatte“: In den letzten Tagen ist in polnischen Kreisen die Frage eifrig ventilirt worden, ob die polnischen Abgeordneten an den Sitzungen des im Mai zusammentretenden Reichsrathes theilnehmen sollen. Ich kann versichern, daß die entschiedene Majorität sich für das Erscheinen im Reichsrathe ausgesprochen hat.

* Ueber die uns vor einiger Zeit aus Lemberg zugegangene Mittheilung bezüglich der Beziehungen des gr. kath. zum röm. kath. Consistorium, wonach das gr. kath. Consistorium in der Lithurgie seines Sprengels Neuerungen eingeführt haben soll, die sich als Annäherung zum russischen Schisma darstellen, bringt die „Gen.-C.“ ebenfalls aus Lemberg — von vollkommen authentischer Quelle — folgende Auseinandersetzung, beziehungsweise Berichtigung: Dem Versuche einzelner Priester, liturgische Aenderungen — jede nicht im schismatischen Sinne — einzuführen, ist das Consistorium in wiederholten ämtlichen, durch den Druck veröffentlichten, daher auch Jedermann leicht zugänglichen Erläßen auf das entschiedenste entgegengetreten und eben in diesen Tagen wird die Veröffentlichung eines feierlichen Hirtenbriefes vorbereitet, in welchem das Verbot aller Neuerungen auf jedem Gebiete des kirchlichen Lebens eingeschärft und zugleich die nächst bevorstehende Abhaltung einer Provincial-Synode zur Regelung mancher dringlich gewordenen kirchlichen Angelegenheiten angekündiget. Das röm. kath. Consistorium hatte somit keinen Anlaß, dem griech kath. Consistorium Vorstellungen zu machen, folglich letzteres auch keinen Grund, die jedenfalls unberechtigte Einmengung in den eigenen Wirkungskreis zurückzuweisen. Eben darum wird auch kein Mitglied des griech. kath. Consistoriums nöthig haben, nach Rom zu reisen, um sich zu rechtfertigen, wohl aber ist bereits beschlossen worden, daß eine Deputation des griech. kath. Consistoriums sich nach Rom begeben werde, um für die Beschlüsse der Provincial-Synode die Sanction des h. Apost. Stuhles seiner Zeit zu erwirken.

* Laut Telegrammes aus Lemberg ist Se. Excellenz der griechisch-katholische Metropolit Erzbischof von Jachimowicz heute (29.) acht ein halb Uhr früh in Folge eines Schleimschlags gestorben.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Breslau, 28. April. Amtliche Notirung. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. -- 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 66 — 79. Gelber 66 — 76 Roggen 48 — 53. Gerste 35 — 42. Hafer 24 — 29. Erbsen 40 – 52. Winterraps (für 150 Pfund brutto) — — —. Sommerraps — — — Sgr. — Rother Kleesaamen für einen Zollztr. (89½ Wiener Pf., preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. östr. Währ. außer Agio) von 7—15½ Thlr. Weißer von 6 bis — 18 Thlr.

Krakau, 28. April. Marktpreise in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 4.04 — Roggen 2.60 — Gerste 1.82½ Hafer 1.60½ Erbsen —.— — Bohnen —.— – Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 0.82 — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Futterklee —.— — Ein Zentner Heu 1.00 — Stroh 0.75.

Krakau, 28. April. Gestern wenig Getreide angefahren. Verkauf animirt nach verlangten Preisen. Contracte für später abgeschlossen. Hier Verkehr etwas größer. Export-Verkauf keiner, da Preise im Ausland gestiegen wegen Besorgniß eines amerikanischen Krieges. Die Besitzer hielten also zurück. Etwas Roggen zu letzten Preisen verkauft, Weizen nichts, die Speculanten exportiren ihn auf eigene Rechnung. Verkäufe noch nicht abgeschlossen, also Preise ungewiß, aber Verkehr sehr animirt.

Lemberg, 27. April. Holländer Dukaten 5.34½ Geld, 5.42 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.37½ Geld, 5.42½ W. — Russischer halber Imperial 9.24 G., 9.40 W. Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.78 G., 1.81 W. — Preußischer Courant-Thaler 1.68 G., 1.71½ W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —. — G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 75.58 G., 76.35 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 79.40 G. 80.08 W. Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.13 G. 74.05 W. National-Anlehen ohne Coup. 79.38 G. 80.13 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 209.75 G. 211 75 W.

Berlin, 27. April. Freiw. Anl. 101½. — 5perz. Met. 65½. — 1860er-Lose 83½. — National-Anl. 71. — Staatsbahn 129. — Credit-Actien 88½. — Credit-Lose 78. — Böhm. Westbahn 70. — Wien fehlt.

Frankfurt, 27 April. 5perzent. Met. 64¼. — Wien 102⅞. — Bankactien 814. — 1854er-Lose 81⅞. — Nat. Anl. 68⅝. — Staatsbahn 229. — Credit-Actien 205. — 1860er-Lose 83½. — Anlehen v. J. 1859 81⅞.

Paris, 27. April. Schlußcourse: 3perzent. Rente 69.20. — 4½perz. 96.50. — Staatsb. 485. — Cred.-Mob. 1392. — Lomb. 597. — Piem. Rente 71.50. — Consols mit 92⅞ gemeldet. — Haltung matt, in Folge der Nachrichten aus England.

Krakauer Cours am 28. April. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 104 verlangt, fl. p. 103 gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 396 verl., 390 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. östr. W. Thaler 89½ verl., 88½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 112½ verl., 111½ bez. Russische Imperials fl. 9.30 verl., fl. 9.15 bez. — Napoleond'ors 9.15 verl., 9.— bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.45 verl., 5.37 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.45 verl., 5.37 bez. — Polnische Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 101 verl., 100½ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 78¾ verl., 77¾ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CMze fl. 81 verl., 80 b. — Grundentlastungs-Obligationen in öster. Währ. fl. 76½ verl., 75½ bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. öster. W. 81⅓ ver., 80⅓ b. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. öster Währ. 211½ verl., 209½ bezahlt.

Neueste Nachrichten.

In Ciężkowice (Jaworzno'er Bezirk) wurden am 26. d. drei aus Polen zurückkehrende Insurgenten angehalten. Nach ihrer Angabe gehörten sie zu einer 300 Mann starken Insurgentenabtheilung, welche am 24. Morgens bei Niwki von den Russen zersprengt worden und wobei die Mehrzahl der Insurgenten geblieben sei. In der Nacht vom 26. auf den 27. d. wurden in Czyżówka (Jaworzno'er Bezirk) 13 aus Polen rückkehrende Insurgenten und am 28. d. 8 solche Flüchtlinge in Żary (Krzeszowicer Bezirk) von den Patrouillen angehalten. Diese geben an, daß sie zum Massakowski'schen Corps gehört haben, welches am 24. d. bei Żarki ebenfalls zersprengt worden sei. Heute wurden jene 8 bei Krzeszowice aufgegriffene flüchtige Insurgenten hier eingebracht.

Gestern wurden auf dem hiesigen Bahnhof zwei ausweislose Individuen verhaftet, heute in sämmtlichen Passagierzimmern des Hotels de Russie (jetzt weiße Rose) Revisionen zur Eruirung etwaiger Uebertretungen der Meldungsvorschriften vorgenommen.

Aus dem „Czas“ erfahren wir den Tod Severin Siemieński's, des Sohnes des bekannten Dichters Lucian S. (eines der Mitredacteure des „Czas“). Er wurde in Kosymin (Kr. Mława im Płocker Gouv.) von den Russen überfallen. Genesen von seinen in früheren Kämpfen erhaltenen Wunden, hatte der junge Insurgentenchef eben ein neues Corps von 100 M. gesammelt. Er soll sein Leben theuer verkauft und nebst mehren Genossen mit Revolvern einige der sie unerwartet Angreifenden niedergeschossen haben, ehe sie selbst fielen.

Den neuesten Nachrichten des „Czas“ entnehmen wir noch Folgendes: In dem bei Jaworniki begonnenen und bei Myszkow beendigten Gefecht kämpfte nur ein Theil des Massakowski'schen Corps unter Commando des Majors Wierzbiński, der von dem Corps abgeschnitten sich durchzuschlagen vermochte. Massakowski selbst, der unangefochten gegen Częstochau ging, wohl, um sich mit Oksiński zu vereinigen, befand sich am 26. d. in Złoty Potok. Ueber ein Zusammentreffen bei Wieluń cursirten ebenfalls schlimme Gerüchte. „Czechowski manövrirt noch immer unweit Kielce, 4 Corps sind unter seinen Befehlen. Eine russische Abtheilung schnitt er von Kielce ab und nöthigte sie zur Flucht gegen Końskie.“ Das neue Corps unter Jeziorański steht unfern Tomaszow und „soll sogar diese Stadt eingenommen haben“.

Ein Telegramm aus Lemberg, 28. April. (Mittags) meldet: Laut des „Goniec“ steht Jeziorański unweit Tarnogrod mit einer gut bewaffneten Schaar. Seine Unterbefehlshaber sind Smiechowski und Waligórski. — Massakowski, der am 24. bei Rabsztyn siegte, wurde am 25. bei Żarki überfallen und geschlagen. Auch Lelewel soll geschlagen sein. Näheres ist noch unbekannt.

In Folge der in Warschau ungeachtet des polizeilichen Verbotes am St. Markustage (25. d) stattgehabten Procession wurden, wie gestern schon erwähnt, Verhaftungen vorgenommen. Der „Czas“, dessen heutige Nachrichten den Vorgang bestätigen, nennt als Verhaftete den Prälaten Białobrzeski, die Domherrn Wyszyński, Dziaszkowski, Poplawski, Żuliński. In dem erzbischöflichen Palais wurde eine Wache aufgestellt mit dem Verbot, den Erzbischof aus dem Hause zu lassen. Wie der „Czas“ gehört, sollen in hiesiger als zur Warschauer erzbischöflichen Jurisdiction gehörigen Diöcese in Intention dieses traurigen Ereignisses Gottesdienste abgehalten worden.

Der „Czas“, der dem Ereigniß der Verhaftung Erzbischofs Feliński einen Leitartikel aus internationalem Standpuncte widmet, erfährt zugleich die Verhaftung des Bischofs von Samogitien.

Von der polnischen Gränze wird unter dem 28. gemeldet: Auch Erzbischof Felinski hatte wegen der Procession Hausarrest. Auf Petersburger Ordre wurden gestern sämmtliche inhaftirte Geistliche freigegeben.

Wie der „Presse“ aus Tischnowitz geschrieben wird, sind am 25. d. von Seite der Behörde plötzlich sehr ausgedehnte Vorsichtsmaßregeln gegen Langiewicz eingeleitet worden. Mehreren polnischen Herren, welche früher mit dem General ungehindert verkehren konnten, wurde jede weitere Communication mit ihm auf das strengste untersagt, zugleich hat man dem Exdictator einen Gendarm vor die Thüre gestellt. Als Grund wird die Besorgniß vor einem Fluchtversuch angegeben. Langiewicz hat dagegen schriftlich protestirt und den Protest durch einen Bekannten nach Wien geschickt.

Die „G.-C.“ schreibt mit Bezug auf den in dieser Corr. bezüglich der strengeren Confinirung des M. Langiewicz geäußerten Tadel: Als dem M. Langiewicz Tischnowitz zum Aufenthalte angewiesen wurde, hat er der Regierung sein Ehrenwort verpfändet, sich ohne Zustimmung derselben nicht von dort zu entfernen. Nach einem kaum achttägigen Aufenthalte daselbst erklärte er, sich an sein Ehrenwort nicht mehr für gebunden zu erachten, worauf die Regierung die Maßregeln seiner Ueberwachung zwar verschärfte, nichtsdestoweniger aber seiner freien Bewegung, seinem Verkehre mit den zahlreichen Besuchern und seiner Lebensweise keine Hindernisse in den Weg legte. Am 26. April machte Langiewicz Anstalten, um in der nächstfolgenden Nacht heimlich zu entweichen, wovon jedoch die Behörde noch rechtzeitig in Kenntniß kam, um jene Maßregeln zu treffen, welche nothwendig erscheinen, um einen Fluchtversuch des auf Ehrenwort Internirten zu vereiteln. Es hat daher seine volle Richtigkeit, daß Langiewicz nunmehr strenge bewacht wird, der Behauptung des Correspondenten der „Presse“ jedoch, daß die österreichische Centralaufsichtsbehörde rücksichtlich des Fluchtversuches das unfreiwillige Opfer einer Mystification geworden sein dürfte, können wir auf das Bestimmteste widersprechen, da, wie uns mitgetheilt wird, die Beweise der Anstalten zu dem Fluchtversuche vollkommen stichhaltig sind. (Ein Beweis für die Richtigkeit der von der „G. C.“ aufgestellten Behauptung dürfte darin liegen, daß gestern sich auch hier das Gerücht verbreitet hat, Langiewicz sei aus Tischnowitz entflohen).

Aus Warschau wird der „G.-C.“ geschrieben: Die Untersuchung wegen der Verletzung der österreichischen Gränze bei Ulanow wurde vom Obersten Kirejew geleitet und ist bereits zu Ende gediehen. Es hat sich herausgestellt, daß die russischen Gränzwächter einen Insurgenten Namens Kiesewetter, der sich über die Gränze geflüchtet hatte, widerrechtlich und gegen allen Auftrag auf österreichischem Gebiete verhaftet haben. In Folge dessen wird die Regierung sofort und auf das Bereitwilligste die erforderliche Genugthuung leisten, indem sie zunächst den Gefangenen Kiesewetter frei gibt und auf denjenigen Punct der Gränze zurückstellt, wo er von den Gränzwächtern verfolgt wurde, indem sie ferner ihre entschiedene Mißbilligung gegen den Uebergriff des Führers der Gränzwächter ausspricht und zugleich den österreichischen Gränzbehörden ihren Dank für das von Letzteren bei jenem Vorfalle an den Tag gelegte tactvolle, gemäßigte und in jeder Beziehung anerkennenswerthe Benehmen ausdrückt. Mit der Untersuchung der anderen Gränzverletzung bei Czulice ist Oberst Martynow beauftragt; dieselbe ist noch im Zuge.

Nach verläßlichen, der „G.-C.“ zugekommenen Mittheilungen, ist die von der „Breslauer Ztg.“ gebrachte Nachricht der Mobilisirung zweier preußischer Armeecorps gänzlich unbegründet.

Die „Nationalzeitung“ vom 28. d. bringt eine Correspondenz aus Kopenhagen, welche angeblich von gut unterrichteter Seite hört, daß alle dänischen Kriegsfahrzeuge in Activität gesetzt werden sollen. (?) Der Berliner „Allg. Ztg.“ zufolge cursire das Gerücht von einer Armeemobilisirung in Dänemark. (?)

Paris, 28. April. Der „Moniteur“ meldet, Prinz und Prinzessin Napoleon sind Sonntag Abends nach Aegypten und Palästina abgereist.

Turin, 27. April, (Nachts). In der Deputirtenkammer wurden mehrere Interpellationen über die letzten Invasionen von Briganti gestellt welche aus dem römischen Gebiete aus Malta und Marseille kommen. Der Minister des Innern sagte die Regierung sei über diese Organisation der Brigantencorps unterrichtet, welche aus neapolitanischen Reactionärs und Rekruten verschiedener Nationen bestehen, hat den Behörden der bedrohten Orte energische Weisungen ertheilt und befohlen, daß die Schiffe in den Gewässern von Sicilien, Calabrien und Gaeta kreuzen. Ein kleinerer Theil der Banden ist in Civita ducale eingetroffen, der größere Theil ist noch nicht auf unser Gebiet gedrungen. In den römischen Ortschaften sind 200 Rationen für sie befohlen. Die Regierung verdoppelt ihre diplomatischen Bemühungen um neue Expeditionen zu verhindern.

Turin, 27. April. Die „Opinione“ berichtet aus Rom: Es geht das Gerücht, Tristany sei als Chef der Briganti zurückgetreten und durch Perracante ersetzt. Ebenso gehe das Gerücht der Papst werde die Demission des Cardinals Antonelli annehmen (?).

Eine Bande von 200 sog. Briganti, welche aus Rom abgegangen sein soll, hat sich nach der Provinz Aquila gewendet. Die Turiner Regierung hat entsprechende Maßregeln getroffen.

Constantinopel, 57. April. Auf der nun vollendeten Straße zwischen Beirut und Damascus wurde eine Fahrpost eingerichtet. Sie verkehrt zwischen beiden Städten täglich in zwölf Stunden. Concessionäre der Bank trugen der Pforte an, die letzte Anleihe von sechs auf zehn Millionen zu erhöhen.

Die Pfortencommissäre zur Inspection der Provinzverwaltungen sind abgereist.

Der Sultan passirte gestern die Dardanellen und ist heute in Gallipoli.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse
Durchschnitts-Cours in österr. Währung.
Vom 29. April.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 75.35 — 5 pCt. National-Anlehen 81.05 — Bankactien 792 — Creditactien 201.20.

Wechsel. Silber 112.10 — London 112.30 — K. k. Münz-Dukaten 5.38.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten
vom 28. April.

Angekommen sind:
Hotel de Saxe: Herr Władysław Radziejowski, Gutsbesitzer, aus Polen.
Hotel Lemberg: Herr Constantin Donikowski, Gutsbesitzer, aus Polen.
Hotel de Varsovie: Herr Heinrich Schmidt, Gutsbesitzer, aus Krzywaczka.

Abgereist sind:
Hotel Lemberg: Herr Cajetan Szymonowicz, Gutsbesitzer, nach Lemberg.

Amtsblatt.

N. 9040. **Kundmachung.** (309. 3)

Die Rinderpest ist in Pisarzowice erloschen und es wurden während der ganzen Seuchendauer daselbst von einem Hornviehstande von 878 Stück nach den richtig gestellten Nachweisungen in zwei Wirthschaftshöfen 38 Rinder von der Seuche ergriffen, von denen drei umstanden und 35 gekeult wurden; nach Hinzurechnung der im Zwecke der Seuchenabkürzung gekeulten 89 seuchenverdächtigen betrug der durch diese Seuche herbeigeführte gesammte Viehverlust 127 Stück.

Nachdem durch das Erlöschen der Rinderpest in Pisarzowice das ganze Krakauer Verwaltungsgebiet von dieser Seuche wieder ganz frei geworden ist, so werden die den freien Verkehr mit Hornvieh und davon herstammenden Handelsartikeln beschränkenden veterinaer-polizeilichen Maßregeln aufgelassen, jedoch müssen die wegen des Fortbestandes der Rinderpest in Ungarn und im Lemberger Verwaltungsgebiete eingeleiteten Vorsichtsmaßregeln noch fernerhin aufrechterhalten werden.

Was mit Beziehung auf die h. o Verlautbarung vom 11. v.M., Z. 6195 hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 21. April 1863.

L. 7030. **Edykt.** (307. 3)

Ces. król. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Kaźmiérza i Barbarę hr. Potulickich, że przeciwko tymże p. Baruch Geldwerth na dniu 18 Kwietnia 1863 do l. 7030 o zapłacenie sumy wekslowéj 2925 złr. w. a. z p. n. z większéj sumy 3000 złr. w. a. wniósł pozew, i że w załatwieniu tegoż pozwu pod dniem dzisiejszym do l. 7030 nakaz zapłaty powyższéj sumy wraz z procentami po 6% od dnia 16 Stycznia 1862 i kosztami 8 złr. 76 kr. wydanym został.

Gdy miejsce pobytu pozwanych wiadomém nie jest, przeto ces. król. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych, jak równie na koszt i niebezpieczeństwo tychże, tutejszego Adw. p. Dra. Balko kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatem niniejszym edyktem pozwanym, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém ces. król. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 22. Kwietnia 1863.

N. 696 p. **Concurs-Kundmachung.** (312. 1)

Zu besetzen ist im Bereiche der k. k. Finanz-Landes-Direction für Westgalizien und Krakau:

Eine Finanz-Bezirks-Directorsstelle mit dem Titel und Character eines Finanzrathes, oder eventuel eine Finanzrathsstelle im Gremium der Finanzlandesdirection, in der VII. Diätenclasse mit dem Gehalte jährlicher 2100 fl. oder eventuel mit 1890 fl. oder 1680 fl. öst. W.

Bewerber haben ihre gehörig documentirten Gesuche unter Nachweisung der allgemeinen Erfordernisse, der für den finanziellen Konzeptsdienst vorgeschriebenen Prüfung, der erforderlichen Geschäftskenntnisse und der höheren Ausbildung im Finanzfache, ferner der Kenntniß der Geschäfts- und der polnischen Sprache, dann unter Angabe, ob und in welchem Grade sie mit Finanzbeamten im Bereiche der Finanz-Landesdirection für Westgalizien und Krakau verwandt oder verschwägert sind, im vorgeschriebenen Dienstwege binnen 4 Wochen vom Tage der Einschaltung dieser Kundmachung im Concursblatte, bei dem Präsidium der Finanz-Landes-Direction in Krakau einzubringen.

Auf geeignete disponible Beamte wird vorzugsweise Rücksicht genommen werden.

Vom Präsidium der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 25. April 1863.

N. 5447/63. **Licitations-Ankündigung** (313. 1-3)

Am 22. Mai 1863 wird zur Verpachtung der Propinationsgerechtsame in der ersten Section auf der Religionsfondsdomäne Uszew, bestehend aus den Dörfern Uszew, Zawada und Ruda, zwei Schankhäusern in Uszew und einem Schankhause in Zawada sammt 180 Quadrat-Klaftern Gartengrund, auf die Dauer vom 24. Juni 1863 bis dahin 1866, die zweite Licitation bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Bochnia in den gewöhnlichen Amtsstunden abgehalten werden. — Der Fiscalpreis des einjährigen Pachtschillings beträgt 700 fl.

Die Caution ist ohne Unterschied, ob sie bar oder in Obligationen oder hypothekarisch sichergestellt wird, mit dem vierten Theile des einjährigen Pachtschillings zu leisten, und die Pachtzinsraten sind monatlich im Voraus einzuzahlen.

Bis zum Beginn der mündlichen Verhandlung werden auch schriftliche, gehörig versiegelte, mit dem vorgeschriebenen Stempel versehene, dem 10% Vadium des Anbothes belegte, und mit den sonst erforderlichen Förmlichkeiten versehene Offerten angenommen werden.

Die übrigen Licitationsbedingnisse können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Bochnia eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direktion.

Krakau, am 22. April 1863.

L. 7218. **Edykt.** (304. 3)

Ces. król. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Józefa Dziubczyńskiego, że przeciw niemu p. Karol Klęsk o zapłacenie sumy wekslowéj 150 złr. z przyn. pod dniem 21 Kwietnia 1863 do l. 7218 wniósł pozew, w załatwieniu tegoż pozwu nakaz zapłaty powyższéj sumy z p. n. wydanym został.

Gdy miejsce pobytu pozwanego p. Józefa Dziubczyńskiego wiadomém nie jest, przeto ces. król. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanego na koszt i niebezpieczeństwo jego tutejszego p. Adwok. Dr. Geisslera ze substytucyą p. Adwokata Dra. Schönborna kuratorem nieobecnego ustanowił.

Kraków, dnia 22 Kwietnia 1863.

Z. 5747. **Edict.** (310. 3)

Vom Krakauer k. k. Landesgerichte wird in Folge des Gesuches der Gemeinde Bestwinka de praes. 5. Februar 1863 Z. 2124 um Amortisirung der in Verlust gerathenen westgalizischen Grundentlastungsobligationen dto. 1. November 1853 N. 3038 lit. A. über 270 fl. CM. ohne Talon und Coupons — der allfällige Besitzer derselben aufgefordert, diese Obligation binnen Einem Jahre, 6 Wochen und 3 Tagen, vom Tage der letzten Einschaltung dieses Edictes im Amtsblatte der „Krakauer Zeitung" so gewiß hiergerichts vorzubringen, als sonst dieselbe für null und nichtig erklärt werden würde.

Krakau, am 7. April 1863.

Edykt.

Ces. król. Sąd krajowy wzywa na prośbę gminy Bestwinka na dniu 5 Lutego 1863 r. do l. 2124 podaną, celem amortyzacyi zgubionéj obligacyi indemnizacyjnej zachodniéj Galicyi ddto. 1go Listopada 1853 r., N. 3038, Lit. A., na 270 złr. m. k. bez talonu i kuponów — posiadacza téjże — aby takową w przeciągu jednego roku, sześciu tygodni i trzech dni, licząc od dnia ostatniego ogłoszenia niniejszego edyktu w części urzędowéj gazety Krakowskiéj, w Sądzie krajowym tym pewniéj przedłożył — gdyż w razie przeciwnym ta obligacya za nieważną ogłoszoną zostanie.

Kraków, dnia 7 Kwietnia 1863.

L. 6673. **Edykt.** (317. 1-3)

Ces. król. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Józefa Celińskiego i p. Leona Bochenka z miejsca pobytu niewiadomych a w razie ich śmierci ich niewiadomych spadkobierców, że przeciw nim jakoteż przeciw Anieli Bochenkowéj i Szymonowi Schlesingerowi, Maurycy Blau względem rozwiązania spółki pod firmą: „Stearin-Kerzen und chemische Productenfabrik v. Celiński, Blau et Comp." w Borku fałęckim istniejącéj, oraz sprzedaży téj fabryki na zaspokojenie sumy 26250 złr. w. a. z pn. na dniu 9. Listopada 1862 do l. 21158 wniósł pozew, w załatwieniu tegoż pozwu termin do wniesienia ekscepcyi na dzień 16go Czerwca 1863 o godzinie 10 zrana wyznaczony został.

Gdy miejsce pobytu pozwanych Józefa Celińskiego i Leona Bochenka wiadomém nie jest, przeto ces. król. Sąd krajowy w celu zastępowania tych pozwanych a w razie ich śmierci ich niewiadomych sukcesorów na ich koszt i niebezpieczeństwo tutejszego Adwokata p. Dra. Kańskiego dodając mu zastępcę w osobie p. Adwok. Dra Zuckra kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém ces. król. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś, aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 21 Kwietnia 1863.

L. 2212. **Kundmachung.** (314. 1-3)

Laut Erlasses des hohen Handelsministeriums vom 7. März 1863, Z. 3381/490 kommen die an Matrosen und Soldaten im Dienste der Vereinigten Staaten von Nordamerika unfrankirt abgesandten Briefe zum größten Theile als unbestellbar nach dem Aufgabsorte zurück, weil die nordamerikanischen Postanstalten keine Gelegenheit haben, von den im Felde oder am Bord der Schiffe befindlichen Adressaten Beträge an Porto einzuziehen.

Unter diesen Umständen empfiehlt es sich, die Briefe an die im Dienste der Vereinigten Staaten stehenden Soldaten und Seeleute frankirt abzusenden; was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. gal. Postdirection.

Lemberg, am 22. März 1863.

Obwieszczenie.

Podług rozporządzenia wys. ces. król. Ministerstwa handlu z dnia 7go Marca 1863 r. l. 3381/490, listy niefrankowane do majtków i żołnierzy zostających w służbie zjednoczonych państw północnéj Ameryki, wracają po największéj części jako nieobstalowane do miejsca nadania, ponieważ urzęda pocztowe w północnéj Ameryce sposobności nie mają, odebrać porto od adressatów, którzy w polu lub na pokładzie okrętów zostają.

Z tego powodu poleca się, listy tyczące się żołnierzy i majtków zostających w służbie zjednoczonych państw północnéj Ameryki frankować.

Co niniejszém podaje się do ogólnéj wiadomości.

Od c. k. galicyjskiéj Dyrekcyi pocztowéj.

Lwów, dnia 22 Marca 1863.

L. 1011. j. **Edykt.** (316. 1-3)

Ces. król. Urząd powiatowy jako Sąd czyni wiadomo, iż na zaspokojenie przez Teofila i Maryannę Byrskich wyrokiem z dnia 23 Listopada 1861 do L. 3429, wywalczonéj kwoty 105 złr. wraz z odsetkami 6% od 1 Maja 1861, tudzież kosztów prawnych 3 złr. 2 kr. i 4 złr. 33 kr. w. a. dozwala się przymusowa sprzedaż przez publiczną licytacyę realności pod N. 190 we wsi Andrychowie położonéj małżonkom Józefowi i Annie Fryś jako dłużników należącéj w dwóch terminach to jest na dniu 9 i 23 Czerwca b. r. po południu o gdz nie 3 nastąpi.

Cena szacunkowa wynosi 304 złr. w. a., a wadium 30 złr. w. a.

Protokół detaksacyi i bliższe warunki licytacyi mogą być w registraturze sądowéj przeglądnione, lub także w odpisie podjęte.

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd.

Andrychów, dnia 23 Kwietnia 1863.

L. 4456. **Edykt.** (318. 1-3)

Ces. król. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Karola Bar. Larissa, że przeciw niemu p. Napoleon Radwański na dniu 17 Czerwca 1862, do L. 11563 o sumę 125 złr. 33 kr. w. a. wniósł pozew, i w załatwieniu tegoż pozwu sprawa ta do sumarycznego postępowania dekretowaną została.

Gdy miejsce pobytu pozwanego p. Karola Bar. Larissa wiadomém nie jest, przeto ces. król. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanego jak równie na koszt i niebezpieczeństwo tegoż, tutejszego Adwokata p. Dra. Schönborna kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego, przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał, i o tém ces. król. Sądowi krajowemu doniósł, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, dnia 20 Kwietnia 1863.

Z. 2691. **Edict.** (319. 1-3)

Vom Krakauer k. k. Landesgerichte wird hiemit bekannt gegeben, daß die am 9. August 1838 geborene Rifke Laje Wortsmann verehelichte Löwy und die am 4. Dezember 1840 geborene Feigel Wortsmann verehelichte Thorn — beide Töchter des verstorbenen Jonas Wortsmann und Liebe Wortsmann in Krakau wohnhaft, auf Grund gerichtsärztlicher Erhebungen für taubstumm und blödsinnig erklärt werden und die Fortdauer der Vormundschaft der Liebe Wortsmann als Vormünderin und Israel Wortsmann als Mitvormundes über dieselben, über die Dauer ihrer Minderjährigkeit auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben wird.

Krakau, am 13. April 1863.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Granica (über Nacht; dann Früh nach Warschau) 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Getreide-Preise

auf dem letzten öffentlichen Wochenmarkte in Krakau, in zwei Gattungen classificirt.

Aufführung der Producte	I. Gattung von fl.	kr.	bis fl.	kr.	II. Gattung von fl.	kr.	bis fl.	kr.
Der Metzen Winter-Weizen	4	15	4	57½	3	50	3	75
" Saat-Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—
" Roggen	2	60	2	67½	—	—	2	50
" Gerste	1	80	1	85	—	—	1	75
" Hafer	1	70	1	75	—	—	1	62½
" Erbsen	2	40	2	50	—	—	2	25
" Hirsegrütze	3	50	3	60	3	—	3	25
" Fisolen	2	50	2	75	2	35	2	40
" Buchweizen	1	80	2	—	—	—	1	62½
" Hirse	2	40	2	50	—	—	2	25
" rothen Klee	—	—	—	—	—	—	—	—
" Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—
" Kartoffeln	—	80	—	88	—	—	—	75
Centn. Heu (Wien. Gew.)	—	90	1	—	—	—	—	85
" Stroh	—	—	—	75	—	—	—	—
1 Pfund fettes Rindfleisch	—	20	—	24	—	17	—	19
" mageres "	—	19	—	20	—	16	—	18
" Rind-Lungenfleisch	—	28	—	30	—	—	—	25
Spiritus Garniec mit Bezahlung	—	—	2	58	—	—	—	—
d to abgezogener Branntw.	—	—	2	3	—	—	—	—
Garnetz Butter (reine)	—	—	3	—	—	—	—	—
1 Pfund Schweinfleisch	—	22	—	25	—	—	—	20
" Speck	—	—	—	40	—	—	—	38
Hühner-Eier 1 Schock	—	—	—	85	—	—	—	80
Gerstengrütze ½ Metzen	—	40	—	45	—	30	—	35
Częstochauer dtto.	—	—	1	20	—	—	1	15
Weizen dtto.	—	—	1	12½	—	—	1	10
Perl dtto.	—	85	1	—	—	—	—	80
Buchweizen dtto.	—	70	—	75	—	—	—	65
Geriebene dtto.	—	—	—	60	—	—	—	55
Graupe dtto.	—	—	—	55	—	—	—	50
Mehl aus fein. dtto.	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirsengrütze dtto.	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Faß Sauerkraut	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Klafter hartes Holz	12	—	13	—	—	—	11	—
1 " weiches "	9	—	10	—	—	—	8	—

Vom Magistrate der Hauptstadt Krakau am 28. April 1863.

Deleg. Bürger M. Zygmuntowicz. Magistrats-Rath Wisłocki. Markt-Kommissär Jezierski.

Wiener Börse-Bericht

vom 27. April.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	70.—	70.10
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. vom Jänner — Juli	80.—	80.25
vom April — October	79.90	80.10
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	74.25	74.50
dtto „ 4½% für 100 fl.	66.50	67.—
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	150.50	151.50
„ 1854 für 100 fl.	93.25	93.75
„ 1860 für 100 fl.	95.70	95.90
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.75	17.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	88.25	88.75
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	—.—	87.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	84.—	87.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	74.50	75.—
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	72.75	73.50
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	73.—	73.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	73.—	73.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	72.25	73.—
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	72.—	72.50

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	791.—	793.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. öſtr. W.	199.30	199.50
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	625.—	629.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. ö. W.	1777.	1779.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	220.50	221.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	151.—	152.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	129.80	130.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der südl. Staats- lomb.- ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	266.—	267.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	209.50	210.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	430.—	432.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	233.—	235.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	395.—	398.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	395.—	400.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze 6jährig zu 5% für 100 fl.	104.70	104.90
der Nationalbank auf CMze 10jährig zu 5% für 100 fl.	101.50	102.—
der Nationalbank auf CMze verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.—	90.50
der Nationalbank auf öſtr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	85.80	86.—
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	75.50	76 —

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	131.90	132.10
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	97.75	98.25
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	121.50	122.—
" " zu 50 fl. CM.	52.50	53.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	36.25	36.75
Esterhazy zu 40 fl. CMze	97.—	98.—
Salm zu 40 fl. "	37.75	38.25
Palffy zu 40 fl. "	36.75	37.25
Clary zu 40 fl. "	35.25	35.75
St. Genois zu 40 fl. "	36.75	37.2
Windischgrätz zu 20 fl. "	21.—	21.
Waldstein zu 20 fl. "	23.—	23.50
Keglevich zu 10 fl. "	15.75	1..25

3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	96.—	96.10
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	96.30	96.30
Hamburg, für 100 M. B. 3%	85.15	85.25
London, für 10 Pf. Sterl. 3½%	114.10	114.25
Paris, für 100 Francs 4%	45.25	45.30

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	44	5	47	5	46	5	47
" vollw. Dukaten	5	44	5	47	5	46	5	47
Krone	—	—	—	—	15	50	15	55
20 Francstücke	9	10	9	15	9	10	9	12
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	34	9	36
Silber	—	—	—	—	113	50	114	—

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe der Tage von	bis
28	2	327‴ 40	+13°1	45	Süd-Süd-West mitt.	trüb		+3°1	+13°6
	10	26 60	7°1	82	Süd-West still	heiter mit Wolken			
29	6	26 38	5°8	90	Ost-Nord-Ost still	trüb			

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**